



Städtisches  
**Krankenhaus Friedrichshafen**

Akademisches Lehrkrankenhaus  
der Universität Tübingen

**Röntgenstraße 2  
88048 Friedrichshafen**

## **Strukturierter Qualitätsbericht 2004**

gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V

für nach § 108 SGB V zugelassene Krankenhäuser



<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>Basisteil</b>	<b>4</b>
<b>A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses</b>	<b>4</b>
A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses	4
A-1.2 Wie lautet das Institutionskennzeichen des Krankenhauses?	4
A-1.3 Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?	4
A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?	4
A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V	4
A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:	4
A-1.7 A Fachabteilungen	5
A-1.7 B Mindestens Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr	6
A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte	7
A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	8
A-2.0 Durchgangsarztverfahren	8
A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	8
<b>B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses</b>	<b>10</b>
B-1.1 Medizinische Klinik II – Kardiologie	10
B-1.1 Medizinische Klinik I – Gastroenterologie	13
B-1.1 Klinik für Kinder und Jugendliche – Pädiatrie	16
B-1.1 Klinik für Kinder und Jugendliche – Neonatologie	18
B-1.1 Chirurgische Klinik I – Allgemeine Chirurgie	20
B-1.1 Chirurgische Klinik II – Unfallchirurgie	24
B-1.1 Urologie	27
B-1.1 Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe	30
B-1.1 Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	37
B-1.1 Augenheilkunde	40
B-1.1 Klinik für Anästhesiologie – Intensivmedizin	41
B-1.1 Institut für Radiologie und Nuklearmedizin	43
<b>B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses</b>	<b>45</b>
B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	45
B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (je FA)	45
B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen	45
B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst	46
B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst	47
<b>C Qualitätssicherung</b>	<b>48</b>
C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	48
C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren	49
C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)	49
C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)	49
C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S.3 Nr. 3 SGB V	50
<b>Systemteil</b>	<b>51</b>
<b>D Qualitätspolitik</b>	<b>51</b>
<b>E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung</b>	<b>52</b>
E-1 Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	52
E-2 Qualitätsbewertung	53
E-3 Externe Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V	53
<b>F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum</b>	<b>54</b>
<b>G Weitergehende Informationen</b>	<b>55</b>
Ansprechpartner/Kontakt	55
Wegbeschreibung	56
Informationsmaterial	57

# Vorwort

Wolfgang Otto,  
Krankenhausdirektor

Das Städtische Krankenhaus Friedrichshafen, Lehrkrankenhaus der Universität Tübingen, ist ein modernes Krankenhaus der Zentralversorgung (Versorgungsstufe III) mit 430 Betten. Träger ist die Stadt Friedrichshafen. Die Umwandlung in eine GmbH ist für das Jahr 2005 geplant. Jährlich behandeln wir 15.127 Patienten stationär.

Das medizinische Leistungsspektrum unseres Hauses gliedert sich in acht Fachdisziplinen. Folgende Fachabteilungen und Einrichtungen stehen unseren Patienten zur Verfügung:

- Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie
- Ambulantes Operationszentrum
- Anästhesie und Intensivmedizin
- Arbeitsmedizinisches Zentrum
- Augenheilkunde (Belegabteilung)
- Geriatrische Rehabilitationsklinik
- Gynäkologie und Geburtshilfe
- Hals-, Nasen-, Ohren-Heilkunde (Belegabteilung)
- Innere Medizin
- Kardiologie
- Notfallambulanz
- Kinderheilkunde
- Radiologie und Nuklearmedizin
- Schmerzambulanz
- Urologie (Belegabteilung)
- Unfallchirurgie und Endoprothetik

Ergänzt wird das oben dargestellte Leistungsspektrum durch folgende Einrichtungen:

- Apotheke
- Gefäßzentrum
- Hubschrauberlandeplatz
- Krankenhaus-Seelsorge
- Krankenpflegeschule  
Ausbildung zum Operationstechnischen Assistenten (OTA); Fachweiterbildung Anästhesie und Intensivpflege; Fachweiterbildung Operationsdienst (im Verbund mit der Oberschwabenklinik Ravensburg)
- Küche mit Diätberatung
- Labor
- Lokale Schlaganfalleinheit
- Physikalische Abteilung
- Sozialdienst

Um eine optimale medizinische Versorgung der Bevölkerung der Stadt Friedrichshafen und der umliegenden Gemeinden zu gewährleisten, sind in unserem Klinikum rund 900 hoch qualifizierte und motivierte Mitarbeiter beschäftigt. Auch durch unsere modernen diagnostischen und therapeutischen Einrichtungen bieten wir unseren Patienten eine bestmögliche Versorgung.

Mit dem im April 2003 eingeführten Qualitätsmanagement überprüfen und verbessern wir ständig unsere Arbeitsabläufe. Die systematischen Befragungen der Patienten, Mitarbeiter und niedergelassenen Ärzteschaft umfassen auch subjektive Qualitätskriterien – wie beispielsweise die Wartezeiten in unserem Haus. Unser Klinikum arbeitet konsequent auf eine Zertifizierung nach dem „Qualitätskriterienkatalog“ der Zertifizierungsgesellschaft „Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen (KTQ)“ hin. Dieser Kriterienkatalog wird von den Selbstverwaltungspartnern des Gesundheitswesens als echter Maßstab anerkannt.

Zum Vergleich mit anderen Krankenhäusern übermittelt das Städtische Krankenhaus Friedrichshafen für ausgewählte medizinische Leistungen die Daten objektiver Qualitätsmerkmale an die zentrale Qualitätssicherungsstelle. Diese stellt die Ergebnisse in Bezug zu den landesweiten Resultaten.



Wolfgang Otto  
Krankenhausdirektor

# Basisteil

## A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

### A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

(Anschrift, E-Mail, Internetadresse)

Röntgenstraße 2  
88048 Friedrichshafen  
[info@klinikum-fn.de](mailto:info@klinikum-fn.de)  
[www.klinikum-fn.de](http://www.klinikum-fn.de)

### A-1.2 Wie lautet das Institutionskennzeichen des Krankenhauses?

260840493

### A-1.3 Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?

Stadt Friedrichshafen

### A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

ja  nein

### A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

(Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

430

### A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:

Stationäre Patienten:	<u>15.127</u>
Ambulante Patienten:	<u>17.653</u>

## A-1.7 A Fachabteilungen

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl Stationäre Fälle	Hauptabt. (HA) oder Belegabt. (BA)	Poliklinik/ Ambulanz ja (j) / nein(n)
0300	Kardiologie	77	3137	ha	Ja
0700	Gastroenterologie	74	2989	ha	Ja
1000	Pädiatrie	39	1898	ha	Ja
1200	Neonatalogie	14	235	ha	Ja
1500	Allgemein-, Viszeral-, Gefäßchirurgie	67	1647	ha	Ja
1600	Unfallchirurgie und Endoprothetik	43	1665	ha	Ja
2200	Urologie	20	671	ba	Ja
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	60	1999	ha	Ja
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	7	373	ba	Ja
2700	Augenheilkunde	9	246	ba	Ja
3600	Intensivmedizin:				
3601	Intensivmed./SP Innere Medizin	10	1027	ha	Nein
3618	Intensivmed./SP Chirurgie	10	713	ha	Nein
3751	Radiologie			ha	Ja

**A-1.7 B Mindestens Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des  
Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr**

<b>Rang</b>	<b>DRG 3-stellig</b>	<b>Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)</b>	<b>Fallzahl</b>
1	P67	Versorgung eines Neugeborenen ab 2500 Gramm Geburtsgewicht, ohne größere Operation oder Langzeitbeatmung	<b>786</b>
2	G67	Entzündungen im Magen-Darm-Trakt (Oesophagitis, Gastroenteritis)	<b>601</b>
3	O60	Normale Entbindung (vaginale Entbindung)	<b>496</b>
4	B80	Kopfverletzungen (Gehirnerschütterung)	<b>331</b>
5	J62	Krebserkrankungen der weiblichen Brust	<b>258</b>
6	O01	Entbindung durch Kaiserschnitt	<b>251</b>
7	F71	Leichtere Herzrhythmusstörungen oder Reizleitungsstörungen	<b>248</b>
8	F43	Invasive kardiologische Untersuchung außer bei Herzkranzgefäßerkrankung	<b>248</b>
9	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	<b>246</b>
10	B70	Schlaganfall	<b>245</b>
11	C08	Kapselerhaltende Entfernung der Augenlinse	<b>237</b>
12	F62	Herzschwäche (Herzinsuffizienz) und Schock	<b>207</b>
13	D11	Entfernung der Gaumenmandeln	<b>201</b>
14	F10	Aufdehnung von verengten Herzkranzgefäßen bei akutem Herzinfarkt	<b>197</b>
15	F15	Aufdehnung von verengten Herzkranzgefäßen mit Einsetzen einer Gefäßstütze ohne akuten Herzinfarkt	<b>194</b>
16	G48	Dickdarmspiegelung	<b>192</b>
17	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	<b>191</b>
18	F14	Gefäßeingriffe ohne Herz-Lungen-Maschine	<b>180</b>
19	F44	Invasive kardiologische Diagnostik bei Herzkranzgefäßerkrankung	<b>179</b>
20	B76	Anfälle	<b>179</b>
21	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	<b>173</b>
22	V60	Alkoholvergiftung und -entzug	<b>173</b>
23	I13	Operationen am Oberarm, Schienbein, Wadenbein und Sprunggelenk	<b>170</b>
24	F67	Hypertonie (Bluthochdruck)	<b>159</b>
25	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und Unterarm	<b>150</b>
26	G02	Große Operationen an Dünn- und Dickdarm	<b>148</b>
27	G09	Operationen von Leisten- und Schenkelbrüchen (Inguinal- und Femoralhernien)	<b>145</b>
28	E71	Neubildungen der Atmungsorgane	<b>143</b>
29	I03	Implantation eines künstlichen Hüftgelenks (Hüftgelenkrevision oder -ersatz)	<b>142</b>

*Fortsetzung auf der nächsten Seite*

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
30	G47	Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	140
31	H08	Laparoskopische Gallenblasenentfernung	139
32	F73	Bewusstseinsverlust und Kollapszustand	138
33	D63	Mittelohrentzündung oder Infektionen der oberen Atemwege	137
34	I04	Ersatz des Kniegelenks und Replantation am Kniegelenk	122
35	G60	Krebserkrankung der Verdauungsorgane	119
36	L07	Transurethrale Eingriffe, außer Prostataresektion	118
37	E69	Bronchitis oder Asthma	117
38	F66	Verkalkung/Verhärtung der Herzkranzgefäße	117
39	G07	Blinddarmentfernung	113
40	H61	Krebserkrankung der Leber, Gallenwege oder Bauchspeicheldrüse	111

### A-1.8 **Besondere Versorgungsschwerpunkte**

Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen? (Auflistung in umgangssprachlicher Klarschrift)

- Perinatologischer Schwerpunkt
- Geriatrischer Schwerpunkt
- Interdisziplinäres Gefäßzentrum
- Ambulantes OP-Zentrum
- Schlaganfallstation
- Krankenpflegeschule
- Hubschrauberlandeplatz
- Arbeitsmedizinisches Zentrum
- Integrierte Versorgungsangebote mit Ärzten und Rehakliniken
- Kooperation mit Facharzt für Neurochirurgie
- Disease-Management-Programm Diabetes Typ 2
- Interventionelle Radiologie
- Schmerztherapie

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit psychiatrischen Fachabteilungen:

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung  
 ja  nein

## A-1.9 **Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen (Auflistung in umgangssprachlicher Klarschrift)

- Ambulante Operationen
- Notfallambulanz
- Schmerzambulanz
- Ambulante Sprechstunden der Chefärzte
- Privatärztliche Ambulanzen der Chefärzte
- Spezielle Sprechstunden (Endoprothetik-, Gelenk- und Sportsprechstunde)
- Ambulante physikalische Therapie

## A-2.0 **Durchgangsarztverfahren**

Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

- Chirurgische Klinik II (Unfallchirurgie)

## A-2.1 **Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten**

### A-2.1.1 **Apparative Ausstattung**

<b>Apparative Ausstattung</b>	<b>Vorhanden</b>	<b>Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt</b>	<b>Apparate- gemeinschaft</b>
Computertomographie	Ja	Ja	Dres. W. Kübler, H. Michalski u. R. Schierjott; Radiologische Praxis
Magnetresonanztomographie	Ja	Ja	
Herzkatheterlabor	Ja	Ja	
Szintigraphie	Ja	Ja	
Positronenemissionstomographie	Nein	Nein	
Elektronenzephalogramm	Ja	Ja	
Angiographie	Ja	Ja	

## A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

<b>Therapeutische Möglichkeit</b>	<b>Vorhanden</b>	<b>Apparategemeinschaft</b>
Physiotherapie	Ja	
Dialyse	Ja	in Kooperation mit Internistischer Gemeinschaftspraxis, Friedrichshafen
Logopädie	Ja	
Ergotherapie	Ja	
Schmerztherapie	Ja	
Eigenblutspende	Ja	
Gruppenpsychotherapie	Nein	
Einzelpsychotherapie	Nein	
Psychoedukation	Nein	
Thrombolyse	Ja	
Bestrahlung	Nein	

## **B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**

### **B-1.1 Medizinische Klinik II – Kardiologie**

Chefarzt: Priv.-Doz. Dr. med. Detlev Jäger

### **B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung**

#### **Nichtinvasive Untersuchungsmethoden:**

- EKG
- Ergometrie
- 24-Stunden-EKG
- 24-Stunden-Blutdruckmessung
- Herzschrittmacher-Funktionsprüfung
- Echokardiographie (transthorakal)
- Echokardiographie (transösophageal)
- Stressechokardiographie
- Kipptischuntersuchung
- Spirometrie
- Schlaf-Apnoe-Screening
- Dopplersonographie der Arterien und Venen
- Duplexsonographie der Arterien und Venen

#### **Invasive Untersuchungsmethoden:**

- Einschwemmkatheter/Rechtsherzkatheter
- Koronarangiographie
- Linksherzkatheter
- Aortographie
- Nierenarterienangiographie
- Pulmonalarterienangiographie
- Myokardbiopsie

#### **Invasive oder interventionelle Therapiemethoden:**

- Koronarangioplastie (PTCA) incl. Rotablation und Stentimplantation
- Angioplastie peripherer Arterien (PTA) und Nierenarterien incl. Stent-Implantation
- Lokale Fibrinolysetherapie peripherer Gefäße und der Pulmonalarterien
- Systemische Fibrinolysetherapie
- Herzschrittmacherimplantation (1- und 2-Kammersysteme)
- Resynchronisationstherapie (3-Kammer-Herzschrittmachersysteme)

### **B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung**

- Interventionelle Kardiologie
- Herzschrittmacher-Therapie Herzinsuffizienz-Therapien incl. Versorgung mit biventrikulären Schrittmachersystemen (Kardiale Resynchronisationstherapie)
- Internistische Intensivmedizin
- Interventionelle Angiologie
- Schlaganfalltherapie

**B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung**

- 24 Stunden-Herzkatheter-Bereitschaftsdienst
- Lokale Schlaganfalleinheit

**B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl)**

<b>Rang</b>	<b>DRG 3-stellig</b>	<b>Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)</b>	<b>Fallzahl</b>
1	F43	Invasive kardiologische Untersuchung außer bei Herzkranzgefäßerkrankung	247
2	F71	Leichtere Herzrhythmusstörung oder Reizleitungsstörung	240
3	B70	Schlaganfall	231
4	F15	Aufdehnung von verengten Herzkranzgefäßen und/oder Einsetzen einer Gefäßstütze mittels Herzkatheters bei Patienten ohne akuten Herzinfarkt	193
5	F62	Herzschwäche (Herzinsuffizienz) und Schock	190
6	F44	Invasive kardiologische Untersuchung bei Herzkranzgefäßerkrankung	175
7	F10	Aufdehnung von verengten Herzkranzgefäßen bei akutem Herzinfarkt	195
8	F67	Hypertonie (Bluthochdruck)	144
9	F66	Verkalkung der Herzkranzgefäße	115
10	F73	Bewusstseinsverlust und Kollapszustand	94

**B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen**

	<b>ICD-10 Nummer (3-stellig)</b>	<b>Fälle absolute Anzahl</b>	<b>in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)</b>
1	I25	482	Chronische Durchblutungsstörung des Herzens
2	I21	281	Akuter Herzinfarkt
3	I63	197	Hirninfarkt
4	I48	177	Herzrhythmusstörung (Vorhofflattern oder Vorhofflimmern)
5	I50	158	Herzschwäche (Herzinsuffizienz)
6	I11	147	Herzerkrankung aufgrund von Bluthochdruck
7	I20	125	Brustschmerzen durch Verengung der Herzkranzgefäße (Angina Pectoris)
8	I10	102	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
9	I49	86	Sonstige Herzrhythmusstörungen
10	G45	84	Leichter, vorübergehender Schlaganfall (zerebrale transitorische ischämische Attacken und verwandte Syndrome)

	<b>OPS-301 Nummer (4-stellig)</b>	<b>Fälle absolute Anzahl</b>	<b>in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)</b>
1	1-275	1072	Invasive Linksherz-Katheter-Untersuchung
2	8-837	914	Über Katheter durchgeführte Intervention am Herzen und an den Herzkranzgefäßen
3	1-273	151	Rechtsherz-Katheter-Untersuchung
4	5-377	137	Einpflanzung eines Herzschrittmachers und Defibrillators
5	3-603	92	Arteriographie der thorakalen Gefäße
6	5-378	47	Entfernung, Wechsel oder Korrektur eines Herzschrittmachers und Defibrillators
7	8-836	40	Über Katheter durchgeführte Gefäßintervention
8	1-276	31	Angiokardiographie als selbständige Maßnahme
9	3-607	29	Arteriographie der Gefäße der unteren Extremitäten
10	8-930	790	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes
	8-931	118	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes

## B-1.1 **Medizinische Klinik I – Gastroenterologie**

Chefarzt: Prof. Dr. med. Hartwig Lorenz-Meyer

## B-1.2 **Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung**

Die Medizinische Klinik I – Gastroenterologie und Onkologie umfasst:

- Einen bettenführenden Bereich mit 76 Planbetten, verteilt auf 4 Pflegegruppen, 1 interdisziplinäre Aufnahmestation und Intensivstation
- Einen gastroenterologischen Funktionsbereich mit diagnostischer und interventioneller Endoskopie

### **Untersuchungsspektrum/Jahr:**

1274 Endoskopien des oberen Gastrointestinaltraktes incl. Blutstillungen, PEG (perkutane Ernährungssonde), Fremdkörperentfernungen  
119 diagnostische endoskopische Darstellungen der Gallenwege oder des Bauchspeicheldrüsenganges  
51 interventionelle Eingriffe an den Gallenwegen (Steinentfernung oder Einlage von Drainagen)  
25 endoskopische Ultraschalluntersuchungen des oberen Gastrointestinaltraktes  
867 Endoskopien des unteren Intestinaltraktes, incl. Polypabtragungen  
TIPPS Anlagen bei Patienten mit Lebercirrhose in Zusammenarbeit mit der radio-logischen Abteilung (Priv.-Doz. Dr. Tesdal)  
3214 abdominelle Sonographien  
122 diagnostische Punktionen (Leber, Pankreas, Lymphknoten, Knochenmark u.a.)  
65 therapeutische Punktionen (Pleura- oder Ascites)  
17 pH-Metrie und Manometrie der Speiseröhre

- Einen Bettenbereich für Krebskranke  
zytostatische Therapien  
wöchentliches interdisziplinäres Tumorkolloquium
- das medizinische Zentrallabor

## B-1.3 **Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung**

Diagnostische und interventionelle Endoskopie und Sonographie

- Entzündliche Darmerkrankungen
- Hepatologie
- Hämato-/Onkologie
- Diabetologie
- Infektionserkrankungen

## B-1.4 **Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung**

Diabetikerschulungen

## B-1.5

## Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl)

Rang	DRG	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	G48	Dickdarmspiegelung	172
2	G67	Entzündungen im Magen-Darm-Trakt (Oesophagitis, Gastroenteritis)	140
3	E71	Neubildungen der Atmungsorgane	138
4	G47	Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	130
5	V60	Alkoholvergiftung und -entzug	113
6	H61	Krebserkrankung der Leber, Gallenwege oder Bauchspeicheldrüse	105
7	G60	Krebserkrankung der Verdauungsorgane	105
8	B76	Anfälle	101
9	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	101
10	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	97

**B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen**

	<b>ICD-10 Nummer (3-stellig)</b>	<b>Fälle absolute Anzahl</b>	<b>in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)</b>
1	F10	119	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol
2	C34	111	Lungenkrebs
3	K29	107	Magen- und Zwölffingerdarmentzündung
4	K52	91	Sonstige nichtinfektiöse Magen-Darm Entzündungen
5	C16	86	Magenkrebs
6	G40	80	Anfallsleiden (Epilepsie)
7	C25	72	Bauchspeicheldrüsenkrebs
8	C78	64	Metastasen in den Atmungs- und Verdauungsorganen
9	E11	58	Zuckerkrankheit (Typ II Diabetes, ohne Insulinabhängigkeit)
10	J18	54	Lungenentzündung (Pneumonie) durch nicht näher bezeichneten Erreger

**B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe**

	<b>OPS-301 Nummer (4-stellig)</b>	<b>Fälle absolute Anzahl</b>	<b>in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)</b>
1	1-632	841	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarmes
2	1-650	441	Dickdarmspiegelung
3	8-542	231	Nicht komplexe Chemotherapie
4	8-800	194	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat
5	8-543	155	Mittelgradig komplexe und intensive Blockchemotherapie
6	1-651	146	Spiegelung des Sigmoids
7	5-513	121	Endoskopische Operationen an den Gallengängen
8	8-854	113	Hämodialyse
9	1-640	76	Diagnostische retrograde Darstellung der Gallenwege
10	5-431	66	Gastrostomie (Anlegen einer Magenfistel)

## B-1.1 **Klinik für Kinder und Jugendliche – Pädiatrie**

Chefarzt: Dr. med. Udo Radlow

## B-1.2 **Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung**

Gesamtes Spektrum der klinischen Pädiatrie, mit Ausnahme der pädiatrischen Onkologie

## B-1.3 **Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung**

Kinderkardiologie, Neuropädiatrie und Epileptologie, pädiatrische Gastroenterologie, pädiatrische Diabetologie

## B-1.4 **Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung**

Versorgung aller Kinder und Jugendlichen mit operativen Eingriffen (Allgemeinchirurgie, Traumatologie, Urologie, Gynäkologie, HNO-Bereich)  
Versorgung mehrfach schwer behinderter Patienten

## B-1.5 **Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl)**

<b>Rang</b>	<b>DRG 3-stellig</b>	<b>Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)</b>	<b>Fallzahl</b>
1	G67	Entzündungen im Magen-Darm-Trakt (Oesophagitis, Gastroenteritis)	419
2	B80	Kopfverletzungen (Gehirnerschütterung)	192
3	D63	Mittelohrentzündung oder Infektionen der oberen Atemwege	115
4	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	115
5	D68	Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals, ein Belegungstag	81
6	E69	Bronchitis und Asthma bronchiale	80
7	G07	Blinddarmentfernung	51
8	G66	Abdominalschmerz oder mesenteriale Lymphadenitis	36
9	V60	Alkoholvergiftung und -entzug	35
10	B76	Anfälle	34

**B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen**

	<b>ICD-10 Nummer (3-stellig)</b>	<b>Fälle absolute Anzahl</b>	<b>in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)</b>
1	A09	311	Durchfall und Magen-Darm-Entzündung, vermutlich infektiösen Ursprungs
2	S06	197	Hirnverletzungen
3	J18	96	Lungenentzündung (Pneumonie) durch nicht näher bezeichneten Erreger
4	J06	82	Akute Infektionen an mehreren oder nicht näher bezeichneten Stellen der oberen Atemwege
5	J20	65	Akute Bronchitis
6	K59	47	Sonstige funktionelle Darmstörungen
7	K35	46	Akute Blinddarmentzündung
8	R10	37	Bauch- und Beckenschmerzen
9	J03	35	Akute Tonsillitis
10	S52	34	Unterarmbruch

**B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe**

	<b>OPS-301 Nummer (4-stellig)</b>	<b>Fälle absolute Anzahl</b>	<b>in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)</b>
1	8-930	149	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes
2	1-207	147	Elektroenzephalographie (EEG)
3	8-900	52	Intravenöse Anästhesie (Narkose)
4	8-010	35	Gabe von Medikamenten, Flüssigkeit und Mineralsalzen über das Blutgefäßsystem bei Neugeborenen
5	1-204	27	Untersuchung des Liquorsystems
6	8-831	20	Legen, wechseln und entfernen eines Katheters in zentralvenöse Gefäße
7	1-316	18	pH-Metrie des Ösophagus
8	8-720	17	Sauerstoffzufuhr bei Neugeborenen
9	8-015	15	Enterale Ernährung als medizinische Hauptbehandlung
10	9-262	15	Versorgung des Neugeborenen nach der Geburt

## B-1.1 Klinik für Kinder und Jugendliche – Neonatologie

Chefarzt: Dr. med. Udo Radlow

## B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Gesamtes Spektrum der Neonatologie mit Ausnahme der operativen Versorgung angeborener Fehlbildungen

## B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Frühgeborene abgeschlossene 27. Schwangerschaftswoche  
Differenzierte Beatmungstherapie, u.a. HFO (Hochfrequenzoszillationsbeatmung)

## B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Medizinische Weiterversorgung extremer Frühgeborener, die in auswärtigen Zentren entbunden wurden

## B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl)

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	P67	Versorgung eines Neugeborenen ab 2500 Gramm Geburtsgewicht, ohne größere Operation oder Langzeitbeatmung	124
2	P66	Versorgung eines Neugeborenen zwischen 2000 und 2499 Gramm Geburtsgewicht, ohne größere Operation oder Langzeitbeatmung	27
3	P65	Versorgung eines Neugeborenen zwischen 1500 und 1999 Gramm Geburtsgewicht, ohne größere Operation oder Langzeitbeatmung	20
4	P03	Versorgung eines Neugeborenen zwischen 1000 und 1499 Gramm Geburtsgewicht, mit größerer Operation oder Langzeitbeatmung	8
5	P60	Neugeborenes, verstorben oder verlegt nach weniger als 5 Tagen nach Aufnahme, ohne größeren operativen Eingriff	7
6	P64	Versorgung eines Neugeborenen zwischen 1250 und 1499 Gramm Geburtsgewicht, ohne größere Operation oder Langzeitbeatmung	6
7	P63	Versorgung eines Neugeborenen zwischen 1000 und 1249 Gramm Geburtsgewicht, ohne größerer Operation oder Langzeitbeatmung	3
8	P04	Versorgung eines Neugeborenen zwischen 1500 und 1999 Gramm Geburtsgewicht, mit größerer Operation oder Langzeitbeatmung	3
9	P05	Versorgung eines Neugeborenen zwischen 2000 und 2499 Gramm Geburtsgewicht, mit größerer Operation oder Langzeitbeatmung	2
10	P06	Versorgung eines Neugeborenen ab 2500 Gramm Geburtsgewicht, mit größerer Operation oder Langzeitbeatmung	2

**B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen**

	<b>ICD-10 Nummer (3-stellig)</b>	<b>Fälle absolute Anzahl</b>	<b>in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)</b>
1	P07	71	Störungen im Zusammenhang mit kurzer Schwangerschaftsdauer und niedrigem Geburtsgewicht, anderenorts nicht klassifiziert
2	P36	21	Bakterielle Sepsis beim Neugeborenen
3	P59	20	Neugeborenenengelbsucht durch sonstige und nicht näher bezeichnete Ursachen
4	P28	15	Sonstige Störungen der Atmung mit Ursprung in der Perinatalperiode
5	P22	10	Atemnot [Respiratory distress] beim Neugeborenen
6	P29	10	Herzgefäßkrankheiten mit Ursprung in der Perinatalperiode
7	Q21	8	Angeborene Fehlbildungen der Herztrennwände
8	P92	7	Ernährungsprobleme beim Neugeborenen
9	Q90	3	Down-Syndrom
10	P55	3	Hämolytische Krankheit beim Feten und Neugeborenen

**B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe**

	<b>OPS-301 Nummer (4-stellig)</b>	<b>Fälle absolute Anzahl</b>	<b>in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)</b>
1	8-930	189	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes
2	8-010	155	Gabe von Medikamenten, Flüssigkeit und Mineralsalzen über das Blutgefäßsystem bei Neugeborenen
3	9-262	95	Versorgung des Neugeborenen nach der Geburt
4	8-831	73	Legen, wechseln und entfernen eines Katheters in zentralvenöse Gefäße
5	8-720	71	Sauerstoffzufuhr bei Neugeborenen
6	8-390	62	Lagerungsbehandlung
7	8-560	56	Lichttherapie
8	8-711	52	Maschinelle Beatmung bei Neugeborenen
9	8-015	48	Enterale Ernährung als medizinische Hauptbehandlung
10	8-711	41	Maschinelle Beatmung bei Neugeborenen

## B-1.1 **Chirurgische Klinik I – Allgemeine Chirurgie**

Chefarzt: Priv.-Doz. Dr. med. Peter Vogel

## B-1.2 **Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung**

### **Allgemeinchirurgie**

- Chirurgie der Körperoberfläche
- Hauttumore
- gutartige Weichteiltumore (z. B. Lipom)
- Leistenbruch

### **Viszeralchirurgie**

- Chirurgie der Verdauungsorgane z. B. bei Entzündung oder Tumor
- Chirurgie der Drüsen (z.B. Schilddrüse, Nebenschilddrüse oder Nebenniere)
- Chirurgie des Gallensteinleidens
- Chirurgie bösartiger Weichteiltumore

### **Gefäßchirurgie**

Chirurgie bei Erkrankungen durch

- Gefäßverkalkung der Halsschlagader (z.B. Schlaganfall)
- Gefäßverkalkung der Becken-/Beinschlagader (Schaufensterkrankheit, Raucherbein)
- Chirurgie der Aussackung der Schlagadern (Aneurysma, z.B. der Bauchschlagader)
- Chirurgie des Krampfaderleidens
- Operationen zur Durchführung der Dialyse (Shunts)

## B-1.3 **Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung**

### **Minimalinvasive Chirurgie**

Ein besonderer Schwerpunkt der Chirurgischen Klinik I ist die sogenannte minimalinvasive Chirurgie (MIC). Pro Jahr werden fast 400 Operationen in dieser Technik durchgeführt. Dazu gehören:

- Leistenbruchoperation
- Gallenblasenoperation
- Entfernung des Blinddarmes
- Dickdarmoperationen bei Entzündung und Tumoren
- Operationen bei chronischem Sodbrennen (Reflux)
- Schilddrüsenoperationen
- Magenoperationen
- Tumorchirurgie

Bei der minimalinvasiven Chirurgie wird modernste Kamera- und Instrumententechnik genutzt, um die Operationen ohne große Schnitte durchzuführen. Vielmehr wird das Operationsgebiet durch kleinste Schnittchen, über die dann eine Spezialkamera und Instrumente vorgeführt werden, erreicht.

Der Vorteil für die Patienten: wesentlich weniger Schmerzen, bessere Atemfunktion und insgesamt deutlich schnellere Erholung. Das bessere kosmetische Ergebnis ist ein Nebeneffekt.

## **Tumorchirurgie**

Ein weiterer Schwerpunkt der Chirurgischen Klinik I ist die Tumorchirurgie. Dabei werden häufige Tumorarten operiert wie

- Tumoren des Dickdarmes, Mastdarmes
- Tumoren des Magens

Durch die technischen Möglichkeiten und die technische Ausstattung am Städtischen Krankenhaus Friedrichshafen besteht aber auch entsprechende Erfahrung bei der Operation seltener Tumoren wie

- Speiseröhrentumoren,
- Bauchspeicheldrüsentumoren und
- bösartigen Tumoren der Gallenblase oder
- bösartigen Tumoren des Weichteilgewebes (Fett, Bindegewebe) und
- bösartigen Lebertumoren (diese können durch Operation entfernt werden oder durch Verödung. Beide Techniken werden durchgeführt).

Durch eine leistungsfähige Narkoseabteilung und Intensivstation können auch große und größte Eingriffe sicher durchgeführt werden. Sämtliche Eingriffe werden von spezialisierten Operateuren mit entsprechender persönlicher Operationshäufigkeit und Operationserfahrung vorgenommen.

## **Gefäßzentrum**

Im Gefäßzentrum am Städtischen Krankenhaus Friedrichshafen arbeiten alle an der Behandlung von Gefäßerkrankungen beteiligte Spezialisten eng und direkt zusammen. Dadurch werden dem Patienten lange Wege erspart.

Außerdem wird ermöglicht, dass eine auf jeden Patienten zugeschnittene Therapie durchgeführt werden kann (z.B. Operation oder Gefäßdehnung oder medikamentöse Therapie), aber auch kompetente Mitbehandlung von Begleiterkrankungen (wie Zuckerkrankheit, Bluthochdruck etc.). Zum Gefäßzentrum gehören:

- Chirurgische Klinik I
- Medizinische Klinik II
- Institut für Radiologie und Nuklearmedizin

Das Gefäßzentrum wird durch die Deutsche Gesellschaft für Gefäßchirurgie zertifiziert.

## **B-1.4**

### **Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung**

#### **Spezialprechstunden für**

- Gefäßverkalkung
- Tumoren (z.B. Dickdarm-/Mastdarmkrebs)
- Stomaträger
- Chronisches Sodbrennen (Refluxkrankheit)
- Dauernd besetzte Notfallambulanz

### Qualitätskontrolle/Patientensicherheit

Qualität in der Chirurgie bedeutet Sicherheit für die Patienten. Hierzu nimmt die Chirurgische Klinik I an den Qualitätssicherungsmaßnahmen der chirurgischen Fachgesellschaften teil.

Darüber hinaus erfolgt eine Qualitätskontrolle durch eigene Projekte:

- Lebensqualität nach Operation von Mastdarntumoren
- Langzeitverlauf nach Operationen zur Durchblutungswiederherstellung am Unterschenkel
- Ergebnisse nach minimalinvasiver Operation wegen chronischem Sodbrennen
- Verlaufserfassung und Auswertung bei allen operierten Patienten

Die Ergebnisse dieser Qualitätskontrolle werden regelmäßig mit den Ergebnissen anderer nationaler und internationaler Kliniken (Europa, USA) verglichen.

Alle Ergebnisse können eingesehen werden.

Alle Eingriffe werden nur von auf die jeweilige Operation spezialisierten Ärzten durchgeführt. Hierdurch wird gewährleistet, dass der jeweilige Operateur eine große Anzahl der Eingriffe durchführt und über die entsprechende Erfahrung verfügt.

#### B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl)

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	F14	Gefäßeingriffe ohne Herz-Lungen-Maschine	142
2	G02	Große Operationen an Dünn- und Dickdarm	134
3	H08	laparoskopische Gallenblasenentfernung	127
4	G09	Operationen von Leisten- und Schenkelbrüchen (Inguinal- und Femoralhernien)	125
5	F08	Große Gefäßeingriffe ohne Herz-Lungenmaschine	90
6	F20	Unterbinden oder Entfernen von Krampfadern	80
7	G08	Operationen von Bauchwand- oder Nabelbrüchen	68
8	G07	Blinddarmentfernung	62
9	G11	Sonstige Operation am After	50
10	F65	Erkrankung der Blutgefäße an Armen oder Beinen	45

**B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen**

	<b>ICD-10 Nummer (3-stellig)</b>	<b>Fälle absolute Anzahl</b>	<b>in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)</b>
1	I70	219	Arterienverkalkung
2	K80	154	Gallensteinleiden
3	K40	126	Leistenbruch
4	I83	88	Krampfadern an den Beinen
5	C18	59	Dickdarmkrebs
6	K57	57	Divertikulose des Darmes
7	K35	55	Akute Blinddarmentzündung
8	K43	49	Bauchwandbruch
9	I74	42	Arterielle Embolie und Thrombose
10	C20	39	Enddarmkrebs

**B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe**

	<b>OPS-301 Nummer (4-stellig)</b>	<b>Fälle absolute Anzahl</b>	<b>in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)</b>
1	5-380	183	Inzision, Embolektomie und Thrombektomie von Blutgefäßen
2	5-511	176	Gallenblasenentfernung
3	5-530	174	Verschluss eines Leistenbruchs
4	5-893	143	Chirurgische Wundtoilette und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
5	5-455	133	Partielle operative Entfernung des Dickdarmes
6	5-385	124	Unterbindung, Herausschneiden und Herausziehen von Krampfadern
7	5-470	121	Blinddarmentfernung
8	5-381	113	Operative Sanierung verengter oder verschlossener Blutgefäße (Endarteriektomie)
9	5-469	110	Andere Operationen am Darm
10	5-393	90	Anlegen eines Shuntes oder Bypasses an Blutgefäßen

## **B-1.1 Chirurgische Klinik II – Unfallchirurgie**

Chefarzt: Priv.-Doz. Dr. med. Eugen Winter

## **B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung**

- Unfallchirurgische Versorgung aller Extremitätenverletzungen, Verletzungen des Beckens und der Wirbelsäule, außer bei begleitenden neurologischen Ausfällen (Querschnitt-Symptomatik). Alle gängigen Verfahren der Knochenbruchbehandlung incl. moderner Implantate (z. B. winkel-stabile Plattensysteme). Verletzungen und Knochenbrüche bei Kindern (in Zusammenarbeit mit der Kinderklinik)
- Kunstgelenkersatz folgender Gelenke: Hüftgelenk, Kniegelenk, Speichenköpchengelenk, Schultergelenk. Dabei bedarfsweise auch Verwendung von Sonderimplantaten. Oberflächenersatz des Hüftgelenkes
- Eingriffe bei Lockerungen und Infektionen einliegender Kunstgelenke
- Berufsgenossenschaftliches Behandlungsverfahren (Durchgangsarztzulassung), auch zur Behandlung von besonders schweren Verletzungen (Verletztenartenverfahren)
- Gelenkerhaltende Eingriffe und Korrekturoperationen bei Achsfehlstellungen der Extremitäten (Korrekturosteotomie)
- Gelenkspiegelungen insbesondere des Knie, Schulter, Ellenbogen und Sprunggelenkes. Arthroskopisch unterstützte Operationen (Ersatzplastik des vorderen Kreuzbandes, Eingriffe am Weichteilmantel des Schultergelenkes)
- Knorpelreparaturverfahren, insbesondere auch Transplantation von Knorpelzellen (Autologe Chondrozyten Transplantation)
- Ambulantes Operieren

## **B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung**

- Kunstgelenkersatz Hüfte, Knie, Schulter, Speichenköpfchen.
- Oberflächenersatz des Hüftgelenkes bei Arthrose des Hüftgelenkes und jüngeren Patienten unter 60 Jahren
- Wechseloperationen bei gelockerten Kunstgelenken
- Behandlung von Infektionen bei Kunstgelenken mit der Möglichkeit des Wechsels der infizierten Prothese
- Gelenkspiegelungen und arthroskopische Operationen

## **B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung**

- Dauernd besetzte Notfallambulanz
- Sprechstunde zur Behandlung von Verletzungen und deren Folgezustände
- Spezialsprechstunde bei Verletzungen der Gelenke incl. Knorpelreparaturverfahren
- Spezialsprechstunde für Kunstgelenke
- Durchgangsarztzulassung zur Behandlung von Arbeitsunfällen
- Durchführung von Gutachten zur Beurteilung von Unfallfolgezuständen für Berufsgenossenschaften und Private Unfallversicherungen
- Integrierte Versorgung bei der Implantation von Kunstgelenken mit der DAK und Barmer-Ersatzkasse und Zusammenarbeit mit der Birkle-Klinik

**B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl)**

<b>Rang</b>	<b>DRG 3-stellig</b>	<b>Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)</b>	<b>Fallzahl</b>
1	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein und am Sprunggelenk	144
2	I03	Implantation eines künstlichen Hüftgelenkes (Hüftgelenkrevision oder -ersatz)	139
3	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und Unterarm	132
4	B80	Kopfverletzungen (Gehirnerschütterung)	132
5	I04	Ersatz des Kniegelenks und Replantation am Kniegelenk	122
6	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	110
7	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk und Oberschenkel	99
8	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben und/oder Platten an sonstigen Körperregionen, außer an Hüfte und Oberschenkel	80
9	I31	Aufwendige Operationen an Ellenbogengelenk und Unterarm	62
10	I27	Operationen am Weichteilgewebe	43

**B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen**

	<b>ICD-10 Nummer (3-stellig)</b>	<b>Fälle absolute Anzahl</b>	<b>in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)</b>
1	S06	160	Hirnverletzungen
2	S82	160	Unterschenkelbruch, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
3	M17	147	Chronischer Kniegelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (Arthrose)
4	S72	131	Oberschenkelbruch
5	M16	99	Chronischer Hüftgelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (Arthrose)
6	S52	82	Unterarmbruch
7	S42	75	Knochenbruch im Bereich der Schulter oder des Oberarmes
8	M23	62	Binnenschädigung des Kniegelenkes (Meniskusschäden)
9	S32	52	Bruch der Lendenwirbelsäule oder des Beckens
10	T84	52	Komplikationen durch orthopädische Endoprothesen, Implantate oder Transplantate

	<b>OPS-301 Nummer (4-stellig)</b>	<b>Fälle absolute Anzahl</b>	<b>in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)</b>
1	5-893	358	Chirurgische Wundtoilette und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
2	5-812	275	Arthroskopische Operation am Gelenkknorpel und an den Menisken
3	5-787	272	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial
4	5-790	201	Geschlossene Reposition einer Fraktur oder Epiphysenlösung mit Osteosynthese
5	5-916	199	Vorrübergehende Weichteildeckung
6	5-794	190	Offene Reposition einer Mehrfragment-Fraktur im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mit Osteosynthese
7	5-811	182	Arthroskopische Operation an der Gelenkinnenhaut
8	5-820	152	Einsetzen eines Hüftgelenkersatzes
9	5-810	150	Arthroskopische Gelenkrevision
10	5-793	125	Offene Reposition einer einfachen Fraktur im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens

## B-1.1

### Urologie

Belegabteilung, Urologische Gemeinschaftspraxis Friedrichshafen  
Prof. Dr. med. Ekkehardt Sinagowitz, Dr. med. Roland Mönch,  
Dr. med. Wilhelm Esser-Bartels

## B-1.2

### Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Das Leistungsspektrum der Urologischen Klinik umfasst die konservative und operative Therapie der häufigsten urologischen Erkrankungen sowie die konsiliarische Betreuung der Patienten im Krankenhaus. Die Urologen arbeiten seit Jahren eng und vertrauensvoll mit allen Fachabteilungen zusammen.

#### Endourologische Operationen

Transurethrale Resektion der Prostata (TUR-P), wahlweise mit dem Holmium-Laser. Alle endourologischen Operationen der Harnröhre, der Prostata, der Blase (TUR-B). Die Operationen erfolgen videokontrolliert.

#### Steintherapie

Das gesamte Spektrum der retrograden und antegraden endourologischen Steinbehandlung unter Verwendung modernster starrer und flexibler endoskopischer Optiken und Instrumente steht zur Verfügung. Alle Operationen erfolgen unter Videokontrolle. Komplizierte Steine können mit dem Holmium-Laser endourologisch zerstört werden. Ein stationärer Lithotriktor zur Durchführung der berührungsfreien Harnsteinzertrümmerung (ESWL) ist vorhanden.

#### Offen-chirurgische Operationen

Chirurgie aller bösartigen und gutartigen Tumore der Nebennieren, Nieren, ableitenden Harnwege, Blase, Prostata und des äußeren Genitale. Nierentumore werden, wenn möglich, organerhaltend entfernt (siehe MIC). Rekonstruktive Operationen des oberen und unteren Harntraktes. Rekonstruktionen der Nierenbecken-Harnleiter-Verbindung werden auch minimalinvasiv durchgeführt. Offene Rekonstruktionen der Harnröhre durch unterschiedliche Operationsverfahren (siehe Kinderurologie).

#### Kinderurologie

Diese umfasst das gesamte Spektrum der radiologischen, nuklearmedizinischen und invasiv-endoskopischen Diagnostik der urologischen Erkrankungen im Kindesalter. Diagnostik und Therapie erfolgen seit Jahren in bewährter enger interdisziplinärer Zusammenarbeit zwischen Kinderklinik, Radiologie und Urologie. Die operative Therapie umfasst die rekonstruktive Chirurgie des oberen (Nierenbecken-Plastik, minimalinvasiv) und unteren Harntraktes (Anti-Reflux-Operationen). Einen Schwerpunkt bildet die Hypospadiekorrektur.

## B-1.3

### Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

#### Ambulante Chirurgie

Seit ca. 15 Jahren werden in der Urologischen Klinik die Eingriffe am äußeren Genitale, insbesondere im Kindesalter, ambulant durchgeführt. Wir verfügen über eine große Erfahrung in der ambulanten Chirurgie. Voraussetzung ist eine enge Zusammenarbeit mit der Anästhesie und den niedergelassenen Haus- und Kinderärzten. Zunehmend werden auch endourologische Eingriffe ambulant durchgeführt.

### **Minimalinvasive Chirurgie**

In enger Zusammenarbeit mit der Chirurgischen Klinik werden seit 2003 minimalinvasive Eingriffe an der Niere durchgeführt. Kleinere Nierentumoren werden organerhaltend operiert. Nierenbecken-Plastiken werden zunehmend mit diesem Verfahren therapiert. Die Einführung der minimalinvasiven Prostatachirurgie ist für den Herbst 2005 geplant

#### **B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung**

##### **ESWL**

Die Urologische Klinik verfügt über einen stationären Lithotripter zur Durchführung der berührungsfreien Harnsteinzertrümmerung (ESWL). Der Lithotripter wird zunehmend auch von Orthopäden und Unfallchirurgen zur Stoßwellentherapie von Knochen- und Bändererkrankungen (ESWT) eingesetzt

#### **B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl)**

<b>Rang</b>	<b>DRG 3-stellig</b>	<b>Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)</b>	<b>Fallzahl</b>
1	L07	Operationen durch die Harnröhre, jedoch nicht an der Prostata	117
2	L64	Harnsteine oder sonstige Passagehindernisse der Harnleiter	67
3	M03	Operationen am Penis	45
4	M04	Operationen am Hoden	43
5	M01	Große Operationen an den Beckenorganen beim Mann	32
6	L41	Spiegelung von Harnröhre und Harnblase	27
7	L42	Nierensteinzertrümmerung mittels extrakorporaler Stoßwellentherapie	27
8	L40	Spiegelung der Niere und der Harnleiter	22
9	L08	Operationen an der Harnröhre	19
10	M40	Spiegelung von Harnröhre und Harnblase bei Krankheiten der männlichen Geschlechtsorgane	18

**B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen**

	<b>ICD-10 Nummer (3-stellig)</b>	<b>Fälle absolute Anzahl</b>	<b>in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)</b>
1	N20	162	Nieren- und Harnleitersteine
2	C61	50	Prostatakrebs
3	N40	50	Vergrößerung der Prostata
4	N13	47	Erkrankung mit Harnverhalt und Harnrücklauf in den Harnleiter
5	C67	46	Harnblasenkrebs
6	D40	23	Neubildung unsicheren oder unbekanntes Verhaltens der männlichen Genitalorgane
7	Q62	17	Angeborene obstruktive Defekte des Nierenbeckens und angeborene Fehlbildungen des Ureters
8	C64	15	Nierenkrebs, außer Nierenbecken
9	Q53	14	Nondescensus testis
10	N47	14	Vorhauthypertrophie, Phimose und Paraphimose

**B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe**

	<b>OPS-301 Nummer (4-stellig)</b>	<b>Fälle absolute Anzahl</b>	<b>in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)</b>
1	8-137	240	Einlegen, Wechsel oder Entfernung einer Harnleiterschleife
2	1-661	171	Spiegelung der Harnröhre und der Harnblase
3	5-585	123	Transurethrales Einschneiden von erkranktem Gewebe der Harnröhre
4	5-581	96	Plastische Erweiterung der Harnröhre (Meatotomie der Urethra)
5	5-562	96	Ureterotomie, perkutan-transrenale und transurethrale Steinbehandlung
6	8-110	78	Zertrümmerung von Steinen in den Harnorganen mittels extrakorporaler Stoßwellentherapie
7	5-573	72	Transurethrales Einschneiden, Herausschneiden oder Zerstören von erkranktem Gewebe der Harnblase
8	5-601	70	Transurethrales Herausschneiden oder Zerstören von Gewebe der Prostata
9	5-572	61	Anlegen einer künstlichen Blasenfistel (Zystostomie)
10	1-665	49	Diagnostische Harnleiter- und Nierenspiegelung (Ureterorenoskopie)

Chefarzt: Dr. med. Hans-Walter Vollert

### **Gynäkologie**

### **Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung**

In der gynäkologischen Abteilung der Frauenklinik steht rund um die Uhr ein hochmotiviertes Team aus Ärztinnen und Ärzten sowie ein engagiertes Pflegepersonal zur Verfügung. Zur optimalen Versorgung und Behandlung unserer Patientinnen legen wir neben einer hohen fachlichen Kompetenz auch besonderen Wert auf die menschliche Zuwendung.

Das Behandlungsspektrum der Frauenklinik umfasst sämtliche gutartigen wie auch bösartigen Erkrankungen des Unterleibes wie Gebärmutter, Gebärmutterhals und Eierstock, die nach den modernsten medizinischen Standards – falls notwendig und medizinisch indiziert – interdisziplinär (gemeinsam mit Chirurgen, Urologen) therapiert werden.

Einen besonderen Stellenwert kommt der Behandlung bösartiger Veränderung der Brust zu. Die optimale Behandlung erfordert eine fächerübergreifende, qualitätsgesicherte Zusammenarbeit zwischen niedergelassenen Ärzten, Radiologen, Operateuren, Pathologen, Onkologen, Strahlentherapeuten, Sozialarbeitern und Selbsthilfegruppen. Dem ganzheitlichen Aspekt folgend steht die Frau im Mittelpunkt des Bemühens. Unser Ziel ist es auf der Basis der aktuellen Leitlinien der Fachgesellschaften (Arbeitsgemeinschaft für Gynäkologische Onkologie/AGO, Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe/DGGG) die bestmögliche individuelle mit Patientin und Angehörigen angepasste Therapie sowie Betreuung für die betroffenen Frauen zu erreichen. Ein Beitritt zum Brustzentrum Oberschwaben ist gegenwärtig in Arbeit.

Knoten, Verdichtungen oder Verkalkungen sind häufige Gründe für eine Brustoperation. Uns stehen die schonenden Feinnadel- und Stanzbiopsien und andererseits die offene operative Gewebeentnahme zur Verfügung. Die schonende Mammotomebiopsie ist sehr zielgenau und diagnostisch zuverlässig. Sie erlaubt die zusammenhängende Entfernung von Gewebebezirken bis 2 cm Durchmesser. Der Eingriff kann ambulant durchgeführt werden.

Bei der operativen Entfernung verdächtiger Herde legen wir großen Wert auf die exakte Markierung, sonographisch oder radiologisch, des verdächtigen Bezirks vor der Operation, damit nur der entscheidende Bereich entfernt wird und nicht zu viel Brustgewebe verloren geht. Falls solch eine Markierung radiologisch erfolgen muss, ist diese zeitsparend durch optimale Zusammenarbeit mit der Radiologie im Hause möglich (Mammographie Radiologische Markierung, Computertomographie [CT], Kernspintomographie [MRT]).

Es besteht – in enger Zusammenarbeit mit unserem Pathologischen Institut – die Möglichkeit einer intraoperativen Schnellschnitt-Diagnostik. Somit kann die Diagnose „gutartig oder bösartig“ in den meisten Fällen bereits während des Eingriffs gestellt werden.

Handelt es sich um einen bösartigen Befund, so führen wir nach Möglichkeit eine brusterhaltende Operation durch. Diese beinhaltet die Entfernung des Herdes mit einem Sicherheitsabstand und die Operation der Lymphdrüsen in der Achselhöhle. Vor der Lymphdrüsenoperation markieren wir den Tumor mit speziellen Substanzen. Dadurch werden die wichtigen Lymphknotengruppen (Wächterlymphknoten/Sentinel-Node) leichter erkennbar, so dass die Operation oft

nicht so radikal und weniger traumatisierend ist.

Ist bei einer Brustkrebserkrankung eine Hormon- oder Chemotherapie erforderlich, so wird diese in guter Zusammenarbeit mit dem Frauen- oder Hausarzt der Patientin durchgeführt – in der Regel ambulant. Eine möglicherweise erforderliche Bestrahlung erfolgt in kooperierenden Strahlenabteilungen in unmittelbarer Nachbarschaft zur Frauenklinik Friedrichshafen – in der Regel ebenfalls ambulant.

Zu den weiteren Schwerpunkten der operativen Gynäkologie zählen die minimal-invasive Chirurgie (Hysteroskopie, Laparoskopie), die Diagnostik und Therapie von Senkungsbeschwerden des Genitalbereiches mit oder ohne unwillkürlichem, also nicht beeinflussbarem Urinverlust (Harninkontinenz) sowie die Prävention und Früherkennung von Tumorerkrankungen im Genitalbereich und der Brust.

Nähte und Ligaturen sind sehr zeitaufwendig. Mit dem Gefäßversiegelungssystem „Ligasure“ sparen wir an OP-Zeit und hinterlassen speziell bei größeren Operationen kein Fremdmaterial, was die Wundheilung weniger beeinträchtigt und künftige Diagnostik beeinflussen könnte.

Im Sinne unserer Patientinnen versuchen wir – wo gewünscht und medizinisch vertretbar – möglichst viele Eingriffe als ambulante Operationen in unserem speziell dafür eingerichteten Ambulanten Operationszentrum durchzuführen. Durch die modernen Operations- und Narkoseverfahren ist bei einer Reihe von Operationen heute keine stationäre Behandlung mehr nötig.

### B-1.3

#### **Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung**

- Diagnostik und Operationen sämtlicher gynäkologischer Erkrankungen
- Akute Versorgung gynäkologischer Notfälle rund um die Uhr
- Konservative Behandlung aller nicht operativen Erkrankungen der Frauenheilkunde
- Alle gängigen vaginalen und abdominalen Operationsverfahren
- Operative Eingriffe an Vulva und Vagina
- Diagnostische und operative Hysteroskopien (Gebärmutter Spiegelung)
- Sanfte gebärmuttererhaltende Lösung bei extremen Monatsblutungen
- Diagnostische und operative Laparoskopien (minimalinvasive Operationen im Becken) wie zur Behandlung von Endometriose, Verwachsungen, Abklärung von Sterilitätsfragen, Abtragung von Myomen
- Laparoskopische supracervikale Hysterektomien zur Schonung des Beckenbodens
- Operationsverfahren bei Inkontinenz und Beckenbodenschwäche (Intra-Vaginale-Schlingenplastik, TVT, Kolposuspension nach Burch u.a.)
- Ultraschallgesteuerte Stanzbiopsie (Stanze) und Vakuumstanzbiopsie (Mammotome) bei verdächtigen Knoten in der Brustdrüse
- Brusterhaltende OP-Verfahren bei Brustkrebs nach dem aktuellstem Standard und Empfehlungen der Fachgesellschaften (Sentinel-Node, neo-adjuvante Chemotherapie zur Verkleinerung von Tumoren, die eine brusterhaltende OP ermöglichen).
- Sentinel-Lymphonodektomie (Entfernung des „Wächterlymphknotens“) bei Brust- und Genitaltumoren
- In Zusammenarbeit mit anderen Abteilungen im Hause sowie externen Instituten werden alle gynäkologischen Krebserkrankungen nach den neuesten international festgelegten Standards behandelt, wobei hauptsächlich bei Brustkrebserkrankungen besonderer Wert auf organerhaltende und wiederherstellende Operationsverfahren gelegt wird. Chemotherapie (auch ambulant) einschließlich Hochdosistherapie werden weiterhin mit steigender Tendenz durchgeführt.

### **B-1.3**

#### **Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung**

- Interdisziplinäre Behandlung weiblicher Krebserkrankung mit regelmäßiger Tumorkonferenz unter Teilnahme aller beteiligter Spezialisten (Gynäkologe, Pathologe, Radiologe, Onkologe, Internist, Chirurg, Strahlentherapeut)
- Therapie von Senkungs- und Inkontinenzbeschwerden nach den aktuellsten Methoden. Vor operativen Korrekturen wird eine fundierte Diagnostik am urodynamischen Messplatz durchgeführt.
- Therapie von Blutungsstörung mit möglichst schonenden, wenig invasiven Verfahren. Durch die Endometriumablation kann oft auf eine Hysterektomie verzichtet werden.
- Anwendung von möglichst schonenden operativen Verfahren wie der supracervikalen Hysterektomie per Laparoskopie

### **B-1.4**

#### **Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung**

- Psychologische Betreuung inklusive Seelsorge

## Geburtshilfe

### B-1.2

#### Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Auf das persönliche Befinden der Patientin, das Wohl der Schwangeren, während des gesamten Klinikaufenthaltes richtet sich die ganze Aufmerksamkeit des geburtshilflichen Teams der Frauenklinik. Auf dieses Ziel werden alle Maßnahmen abgestimmt.

Dazu zählt besonders, dass die familienorientierte Begleitung während der Geburt in den Händen eines engagierten Behandlungsteams bleibt. Diese ist individuell, fürsorglich und geht auf die Bedürfnisse und Wünsche der Patientin ein.

Wir, Ärzte, Schwestern und Beleghebammen, wollen mit menschlicher Zuwendung und unserem medizinischen Können dazu beitragen, der Patientin – vor, während und nach der Geburt – größtmögliche Sicherheit zu vermitteln. Unser Wunsch ist es, ihr die Geburt ihren Vorstellungen entsprechend, gemeinsam mit dem werdenden Vater oder einer Vertrauensperson, als natürliches Erlebnis zu ermöglichen. Die Wahrung der persönlichen Intimität und die Gewährleistung individueller Betreuung sind uns ein großes Anliegen.

Freie Wahl der Gebärhaltung und alternativen geburtserleichternden Methoden werden angeboten.

Zur Geburtserleichterung bietet unsere Klinik alle Möglichkeiten der Schmerzlinderung wie Homöopathie, Aromatherapie, Akupunktur bis hin zur Periduralanästhesie unter Leitung erfahrener Narkoseärzte an. Für ihr Wohlbefinden kann die Patientin natürlich das Entspannungsbad wählen.

Eine sehr niedrige kindliche Verlegungsrate in die angeschlossene Kinderklinik (perinatologischer Schwerpunkt) ist Ausdruck der sicherheitsbetonten geburtshilflichen Betreuung.

Ein weiterer Sicherheitsaspekt: Die Kinderärzte und speziell geschulte Kinderkrankenschwestern sind ebenfalls 24 Stunden vor Ort. Eine angenehme Mutter-Kind-Atmosphäre erleichtert so den Übergang nach Hause.

Durch die gute personelle Ausstattung sowohl der Entbindungszimmer als auch des Wochenbettbereichs sind wir in der Lage, für diese Zeit jegliche menschliche und medizinische Hilfe und Unterstützung gewähren zu können, Geburtshilfe im wahrsten Sinne des Wortes zu leisten – bei uns befindet sich die Patientin in guten und sicheren Händen.

Auch nach der Geburt, im Wochenbett, helfen wir, gemeinsam mit der Hebamme, dem behandelnden Frauenarzt sowie dem Kinderarzt bei allen Fragen des neuen Familienlebens.

### B-1.3

#### **Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung**

- Elternschule und Geburtsvorbereitung
- Regelmäßige offene Türen für werdende Eltern mit Vorstellung der Angebote, Räumlichkeiten und des Teams
- Intensive und fürsorgliche Betreuung durch ein dynamisches Hebammenteam
- Stationäre Betreuung von Risikoschwangerschaften mit kunsttherapeutischem Angebot
- Geburtsvorbereitende Akupunktur
- Risikosprechstunde inklusive Dopplersonographie
- Vorstellungen zur Geburt mit Planung der Geburt in ausführlichen, informativen und klärenden Gesprächen
- Familienorientierte, auf die Wünsche der Eltern ausgerichtete Geburtshilfe
- Wassergeburten, alternative Entbindungsmöglichkeiten
- Homöopathie, Aromatherapie und Akupunktur
- Kompetente fachärztliche Betreuung –rund um die Uhr- (Geburtshelfer, Kinderarzt, Anästhesist)
- Ambulante Entbindungen
- Wunschkaiserschnitt wird durchgeführt
- Rooming-in
- Neugeborenenhörtest
- Stillberatung
- Rückbildungsgymnastik
- Babymassage

### B-1.4

#### **Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung**

- Integrative Wochenbettbetreuung unter Einbeziehung der Familie vor, während und nach der Geburt
- Enge Kooperation mit der Kinderklinik (perinatologischer Schwerpunkt), auch bei gesunden Kindern (U2-Untersuchung, Sonographie)
- Psychologische Betreuung inklusive Seelsorge

Unser Ziel ist es, sowohl in der Frauenheilkunde als auch in der Geburtshilfe modernste medizinische Behandlung und kompetente pflegerische Betreuung mit menschlicher Zuwendung, Geduld und Freundlichkeit zu verbinden, um den kranken Frauen und Beistand suchenden Müttern optimal helfen zu können.

**B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl)**

<b>Rang</b>	<b>DRG 3-stellig</b>	<b>Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)</b>	<b>Fallzahl</b>
1	P67	Versorgung eines Neugeborenen ab 2500 Gramm Geburtsgewicht, ohne größerer Operation oder Langzeitbeatmung	660
2	O60	Normale Entbindung (vaginale Entbindung)	496
3	O01	Entbindung durch Kaiserschnitt	250
4	J62	Krebserkrankungen der weiblichen Brust	237
5	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	172
6	N07	Sonstige Operation an Gebärmutter oder Eileiter, außer bei Krebserkrankungen	91
7	O64	Vorzeitige Wehen	69
8	N04	Gebärmutterentfernung, außer bei Krebserkrankung	59
9	O40	Fehlgeburt mit Ausschabung, Saugausschabung oder Gebärmuttereröffnung	47
10	N60	Krebserkrankung der weiblichen Geschlechtsorgane	45

**B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen**

	<b>ICD-10 Nummer (3-stellig)</b>	<b>Fälle absolute Anzahl</b>	<b>in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)</b>
1	Z38	600	Lebendgeborener Säugling
2	C50	274	Brustkrebs
3	O70	132	Dammriss unter der Geburt
4	O68	89	Komplikationen bei Wehen und Entbindung durch fetalen Gefahrenzustand
5	O60	86	Vorzeitige Entbindung
6	O42	69	Vorzeitiger Blasensprung
7	O69	59	Komplikationen bei Wehen und Entbindung durch Nabelschnurkomplikationen
8	O34	54	Betreuung der Mutter bei festgestellter oder vermuteter Anomalie der Beckenorgane
9	N92	54	Zu starke, zu häufige oder unregelmäßige Menstruation
10	O64	51	Geburtshindernis durch Lage-, Haltungs- und Einstellungsanomalien des Feten

	<b>OPS-301 Nummer (4-stellig)</b>	<b>Fälle absolute Anzahl</b>	<b>in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)</b>
1	9-262	1257	Versorgung des Neugeborenen nach der Geburt
2	9-261	457	Überwachung und Leitung einer Risikogeburt
3	5-758	267	Wiederherstellung weiblicher Geschlechtsorgane nach Dammriss
4	5-749	264	Entbindung durch Kaiserschnitt
5	8-542	246	Nicht komplexe Chemotherapie
6	9-260	235	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt
7	5-738	200	Erweiterung des Scheideneingangs durch Dammschnitt mit Naht
8	8-910	167	Epidurale Injektion und Infusion zur Schmerztherapie
9	5-870	103	Brusterhaltende Operation ohne Entfernung von Lymphknoten im Achselbereich
10	5-728	99	Entbindung mittels Saugglocke

## **B-1.1 Hals-Nasen-Ohrenheilkunde**

Belegabteilung, Dr. med. Martin Hecht und Dr. med. Peter Hecht

## **B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung**

Das Leistungsspektrum der HNO-Abteilung umfasst die

- konservative Therapie und operative Sanierung der häufigsten HNO-Erkrankungen
- die Konsiliartätigkeit sämtlicher Patienten des Hauses.

## **B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung**

Zum medikamentösen Aufgabenbereich gehören einerseits die Infusionstherapie bei Schwindelbeschwerden, Tinnitus sowie Hörstörungen, andererseits die antibiotische Behandlung entzündlicher HNO-Erkrankungen.

- Nasennebenhöhlenchirurgie mittels Endoskop und Mikroskop. Hier werden sanierende Operationen im Bereich der Nasennebenhöhlen sowie die Wiederherstellung der Nasenatmung durchgeführt.
- Diagnostische Leistung zur Tumorerkennung und therapeutische Leistung zur mikrochirurgischen Wiederherstellung der Stimmfunktion.
- Wiederherstellung der Hörleistung vom einfachen Trommelfellersatz über den Neuaufbau der Gehörknöchelchenkette bis hin zur Steigbügelchirurgie.
- Kosmetisch rekonstruierende Ohrmuschelplastik.
- Entfernung von Hauttumoren an der Ohrmuschel.

## **B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:**

- Diagnostik und Therapie schlafbezogener Atmungsstörungen im Kindes- und Erwachsenenalter
- Frühdiagnose kindlicher Hörstörungen bei Frühgeborenen, Säuglingen sowie Kleinkindern
- Ursachenabklärung bei Schwindelerkrankungen sowie Suche nach Hörnervenkrankungen bei Tinnitus, Hörsturz oder Schwindelerkrankungen

**B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl)**

<b>Rang</b>	<b>DRG 3-stellig</b>	<b>Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)</b>	<b>Fallzahl</b>
1	D11	Entfernung der Gaumenmandeln	197
2	D13	Adenotomie und Parasyntese (Myringotomie) mit Einlegen eines Paukenröhrchens	64
3	D10	Verschiedene Operationen an der Nase	28
4	D66	Sonstige Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals	12
5	D14	Operationen bei Krankheiten des Ohres, der Nase, des Mundes oder des Halses, ein Behandlungstag	11
6	D09	Verschiedene Operationen an Ohr, Nase, Mund und Hals	9
7	X63	Folgen einer medizinischen Behandlung	9
8	D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	9
9	D63	Mittelohrentzündung oder Infektionen der oberen Atemwege	8
10	D06	Operationen an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz und aufwändige Operationen am Mittelohr	6

**B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen**

	<b>ICD-10 Nummer (3-stellig)</b>	<b>Fälle absolute Anzahl</b>	<b>in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)</b>
1	J35	274	Chronische Krankheiten der Gaumen- und Rachenmandeln
2	J34	29	Sonstige Krankheiten der Nase und Nasennebenhöhlen
3	T81	15	Komplikationen bei Eingriffen
4	H81	9	Funktionsstörungen des Gleichgewichtsorgans
5	J36	7	Peritonsillarabszess
6	J39	5	Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege
7	R04	4	Blutung aus den Atemwegen
8	J38	4	Krankheiten der Stimmlippen und des Kehlkopfes
9	H71	3	Cholesteatom des Mittelohres
10	H91	3	Sonstiger Hörverlust

**B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe**

	<b>OPS-301 Nummer (4-stellig)</b>	<b>Fälle absolute Anzahl</b>	<b>in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)</b>
1	5-282	104	Tonsillektomie mit Adenotomie
2	5-281	98	Tonsillektomie ohne Adenotomie
3	5-200	90	Parazentese (Myringotomie)
4	5-285	77	Adenotomie ohne Tonsillektomie
5	5-215	37	Operationen an der unteren Nasenmuschel (Concha nasalis)
6	5-214	27	Abtragung und plastische Nachbildung der Nasenscheidewand
7	5-289	20	Andere Operationen an Gaumen- und Rachenmandeln
8	5-300	7	Herausschneiden oder Zerstören von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes
9	5-221	6	Operationen an der Kieferhöhle
10	5-210	5	Operative Behandlung einer Nasenblutung

## B-1.1 Augenheilkunde

Belegabteilung, Dr. med. Johannes Gertz

## B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Operation des Grauen Stars

## B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Linsenimplantation

## B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Lidoperationen

## B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl)

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	C08	Kapselerhaltende Entfernung der Augenlinse	234
2	C64	Grüner Star (Glaukom), grauer Star (Katarakt) oder Krankheiten des Augenlides	8
3	C09	Verschiedene Operationen an der Linse	1

## B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	H25	243	Seniler Katarakt (Augenlinsentrübung im Alter)

## B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe

	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	5-144	240	Extrakapsuläre Extraktion der Linse
2	5-146	1	(Sekundäre) Einführung und Wechsel einer alloplastischen Linse

## **B-1.1 Klinik für Anästhesiologie – Intensivmedizin**

Chefarzt: Prof. Dr. med. Dierk Schwender

## **B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung**

Anästhesiologische Versorgung aller operativen und interventionell behandelten Patienten des Krankenhauses, intensivmedizinische Betreuung aller operativen und traumatologisch schwerstkranken Patienten, die postoperative Schmerztherapie und die Therapie chronischer Schmerzen, die notfallmedizinische Versorgung der Bevölkerung Friedrichshafen Stadt (Notarztwagen), Bodenseekreis (Notarztwagen) und überregional durch den Rettungshubschrauber, Transfusionsmedizin (Versorgung der Bevölkerung mit Blut)

## **B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung**

Anästhesien (regionale und allgemeine Anästhesieverfahren) bei allen Patienten unseres Krankenhauses und Organisation der Operationssäle (Zentral-OP und Außenbereiche), operative Intensivmedizin (Behandlung aller operativen und unfallverletzten Patienten deren lebenswichtige Organfunktionen in kritischem Maße gestört sind), akute und chronische Schmerztherapie (inklusive interventioneller CT-gesteuerter Verfahren), Transfusionsmedizin mit Eigenblutspende und Führung des Blutdepots, geburtshilfliche Anästhesie mit Versorgung der Kreissäle, Notfall- und präklinische Akutmedizin für Stadt, Landkreis und überregional über 2 Fahrzeuge NAW und einen Rettungshubschrauber, Ausbildung des am Rettungsdienst beteiligten Personals über am Klinikum regelmäßig abgehaltene Simulationskurse zusammen mit der DRF

## **B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung**

Hausinterner Notfalldienst (Herzalarm), stationärer Schmerzvisitendienst, Prämedikationsambulanz, konsiliarische Betreuung der stationären Patienten

**B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Leistungen bzw. Eingriffe**

	<b>OPS-301 Nummer (4-stellig)</b>	<b>Fälle absolute Anzahl</b>	<b>in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)</b>
1	8-930	1084	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes
2	8-831	460	Legen, wechseln und entfernen eines Katheters in zentralvenöse Gefäße
3	8-931	460	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes
4	8-800	309	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat
5	8-718	252	Dauer der maschinellen Beatmung
6	8-701	173	Einfache endotracheale Intubation
7	1-620	113	Diagnostische Tracheobronchoskopie
8	8-810	111	Transfusion von Blutplasma, Blutplasmabestandteilen und gentechnisch hergestellten Plasmaeiweißen
9	8-910	93	Epidurale Injektion und Infusion zur Schmerztherapie
10	8-152	82	Therapeutische perkutane Punktion des Thorax

## **B-1.1**      **Institut für Radiologie und Nuklearmedizin**

Chefarzt: Priv.-Doz. Dr. med. I. Kaare Tesdal

## **B-1.2**      **Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung**

Alle Röntgenuntersuchungen des Skeletts, des Verdauungstraktes, der Gefäße (DSA) und der Weichteile, einschließlich der weiblichen Brust (Mammographie). Computertomographie (Spiral-CT) mit Rekonstruktion aller untersuchten Organe und Körperteile. Kernspintomographie (MRT, 1,5 Tesla) mit der Möglichkeit, alle Organe und Körperteile einschließlich Gefäße (MR-Angiographie) und die weibliche Brust (MR-Mammographie) zu untersuchen. Ultraschall von Schilddrüse und Weichteilen. Nuklearmedizinische Diagnostik des Skeletts, der Lungen, der Nieren, der Schilddrüse und der Lymphknoten (Sentinel node). Das gesamte Spektrum der Interventionellen Radiologie (therapeutische Radiologie)

## **B-1.3**      **Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung**

Das gesamte Gebiet der vaskulären (u. a. im Rahmen des Gefäßzentrums) und nicht-vaskulären interventionellen (d. h. therapeutische Radiologie):

- Perkutane transluminale Angioplastie (Ballondilatation) und Stentimplantation von Arterien: Becken-Beinarterien, Aorta, Nierenarterien, darmversorgenden Arterien, armversorgenden Arterien sowie Hirnarterien (Carotis)
- Ballondilatation und Stentimplantation von Venen: Dialyse-Shunts, Armvenen und Hohlvenen
- Anlage von TIPS (Transjugulärer intrahepatischer portosystemischer Shunt)
- Perkutane Gallenwegsdrainage (PTCD) mit oder ohne Stentimplantation
- Therapeutische und präoperative Embolisation von gutartigen und bösartigen Tumoren (z.B. Tumoren von Leber, Niere, Gebärmutter, Knochen und Weichteile sowie Gefäßmissbildungen im Kopf/Hals-Bereich)
- Verödung (Embolisation) von Varikozelen
- Anlage von venösen Ports
- CT-gesteuerte Punktionen, insbesondere zur Gewinnung von Gewebematerial (Lunge, Leber, Knochen)
- CT-gesteuerte Punktionen zur Schmerztherapie

## **B-1.4**      **Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung**

Das Institut für Radiologie und Nuklearmedizin hat eine ambulante Zulassung (Ermächtigung) für das Gebiet der diagnostischen, peripheren Angiographie (DSA) sowie für das gesamte Gebiet der Interventionellen Radiologie.

## B-1.7

## Mindestens die 10 häufigsten Leistungen bzw. Eingriffe

	<b>OPS-301 Nummer (4-stellig)</b>	<b>Fälle absolute Anzahl</b>	<b>in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)</b>
1	3-200	1450	Native Computertomographie des Schädels
2	3-225	707	Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel
3	8-836	281	Perkutan-transluminale Gefäßintervention
4	3-222	270	Computertomographie des Thorax mit Kontrastmittel
5	3-607	263	Arteriographie der Gefäße der unteren Extremitäten
6	3-800	247	Native Magnetresonanztomographie des Schädels
7	3-207	191	Native Computertomographie des Abdomens
8	3-605	153	Arteriographie der Gefäße des Beckens
9	3-203	141	Native Computertomographie von Wirbelsäule und Rückenmark
10	3-820	127	Magnetresonanztomographie des Schädels mit Kontrastmittel

## B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

### B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr:  
648

### B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (je FA)

nach absoluter Fallzahl der Fachabteilungen im Berichtsjahr

Schl. nach § 301 SGB V	Fachabteilung	EBM-Nummer (vollständig)	in umgangssprachlicher Klarschrift	Fälle absolut
0300	Kardiologie	1 2816	Wechsel des Schrittmacheraggregates	10
		2 2815	Schrittmacher-Erstimplantation einschl. Elektroden	8
		3 5120	Selektive Koronarangiographie	3
1500	Allgemeine Chirurgie	1 2821	Implantation eines permanenten Zuganges (Port)	21
		2 2145	Eröffnung eines tiefliegenden Abszesses	16
		3 2860	Extirpation oder Ligatur von Seitenastvarizen	12
		4 2012	Entfernung eines tiefsitzenden Fremdkörpers	10
		5 2850	Anlage eines arterio-venösen Shunts	10
1600	Unfallchirurgie	1 2361	Entfernung von Osteosynthesematerial	63
		2 2363	Entfernung von Osteosynthesematerial (z. B. Platten)	39
		3 2345	Osteosynthese eines großen Röhrenknochens	32
		4 2341	Osteosynthese eines kleinen Röhrenknochens	26
		5 2106	Entfernung einer großen Geschwulst oder Schleimbeutels	20
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	1 1104	Abrasio der Gebärmutterhöhle und des Gebärmutterhalses	98
		2 1060	Ausräumung einer Blasenmole oder einer Missed Abortion	49
		3 1111	Hysteroskopie, einschl. hysteroskopisch durchgeführter intrauteriner Eingriffe	33
		4 2105	Exzision von tiefliegendem Körpergewebe	24
		5 2634	Laparoskopie / Pelviskopie	21

### B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen

(Fallzahl für das Berichtsjahr)

Hochschulambulanz (§ 117 SGB V)	0
Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V)	0
Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V)	0

## B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst

(Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0300 Kardiologie	14,00	6,00	8,00
0700 Gastroenterologie	12,00	6,00	6,00
1000 Pädiatrie	4,00	2,00	2,00
1200 Neonatologie	5,00	3,00	2,00
1500 Allgemeine Chirurgie	10,00	5,00	5,00
1600 Unfallchirurgie	11,00	5,00	6,00
2200 Urologie			
2400 Frauenheilkunde und Geburtshilfe	9,00	3,00	6,00
2600 Hals-Nasen-Ohrenheilkunde			
2700 Augenheilkunde			
3600 Intensivmedizin	20,00	7,00	13,00
<b>Gesamt</b>	<b>85,00</b>	<b>37,00</b>	<b>48,00</b>

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 7

## B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst

(Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Prozentualer Anteil der examinierten Krankenschwestern/-pfleger (3 Jahre)	Prozentualer Anteil der Krankenschwestern/-pfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Prozentualer Anteil Krankenpflegehelfer/ in (1 Jahr)
0300 Kardiologie	44	89%		11%
0700 Gastroenterologie	38	86%		14%
1000 Pädiatrie	37	100%		
1200 Neonatologie	15	100%		
1500 Allgemeine Chirurgie	41	91%		9%
1600 Unfallchirurgie	31	87%		13%
2200 Urologie	11	73%		27%
2400 Frauenheilkunde und Geburtshilfe	31	84%		16%
2600 Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	7	86%		14%
2700 Augenheilkunde				
3600 Intensivmedizin	56	50%	50%	
<b>Gesamt</b>	<b>311</b>	<b>82%</b>	<b>8%</b>	<b>10%</b>

## C Qualitätssicherung

### C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß Leistungsspektrum nimmt unser Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht	Teilnahme an der externen Qualitätssicherung	Dokumentationsrate	
				Krankenhaus %	Bundesdurchschnitt %
1	Aortenklappenchirurgie	Nein	Nein		
2	Cholezystektomie	Ja	Ja	100,00	100,00
3	Gynäkologische Operationen	Ja	Ja	87,61	94,65
4	Herzschrittmacher-Erstimplantation	Ja	Ja	93,43	95,48
5	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	Ja	Ja	93,94	100,00
6	Herzschrittmacher-Revision	Ja	Ja	35,71	74,03
7	Herztransplantation	Nein	Nein		
8	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	Ja	Ja	76,40	95,85
9	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	Ja	Ja	100,00	92,39
10	Karotis-Rekonstruktion	Ja	Ja	70,00	95,55
11	Knie-Totalendoprothese (TEP)	Ja	Ja	91,92	98,59
12	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	Ja	Ja	88,89	97,38
13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappen-Chirurgie	Nein	Nein		
14	Koronarangiografie / Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)	Ja	Ja	97,11	99,96
15	Koronarchirurgie	Nein	Nein		
16	Mammachirurgie	Ja	Ja	94,12	91,68
17	Perinatalmedizin	Ja	Ja	100,00	99,31
18	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19	Ja	Ja		
19	Totalendoprothese (TEP bei Koxarthrose)	Ja	Ja	91,26	98,44
00	<b>Gesamt</b>			<b>95,9</b>	

## **C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren**

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.

## **C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)**

Ÿ Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß Leistungsspektrum nimmt unser Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Im Jahre 2004 wurde in Baden-Württemberg ein flächendeckendes Qualitätssicherungsverfahren zur Schlaganfallversorgung in der stationären Krankenhausbehandlung eingeführt. Erfasst wurden Patienten, die aufgrund eines Schlaganfalls akut stationär versorgt werden mussten.

Die Dokumentation erfolgte mittels der Qualitätssicherungsbögen aus dem Leistungsbereich "80/1b – Schlaganfall Baden Württemberg 1.0"

## **C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)**

Im Jahre 2004 haben wir im Rahmen des Disease-Management-Programmes Diabetes an keiner Qualitätssicherungsmaßnahme teilgenommen.

Leistung <sup>1</sup>	OPS der einbezogenen Leistungen <sup>1</sup>	Mindestmenge <sup>1</sup> (pro Jahr)  pro KH / pro gelistetem Operateur <sup>2</sup>	Leistung wird im Krankenhaus erbracht  (Ja/ Nein)	Erbrachte Menge (pro Jahr)		Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr
				pro KH (4a)/ pro gelistetem Operateur (4b) <sup>2</sup>		
1a	1b	2	3	4a	4b	5
Leberteilresektion		10				
	5-502.0		Ja	5		
	5-502.1		Ja	3		
	5-502.2		Ja	1		
	5-502.5		Ja	1		
Nierentransplantation		20				
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus		5/5				
	5-424.1		Ja	4	4	
	5-424.2		Ja	1	1	
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas		5/5				
	5-521.0		Ja	1	1	
	5-521.2		Ja	1	1	
	5-524.0		Ja	2	1	
	5-524.1		Ja	1	1	
	5-524.3		Ja	1	1	
Stammzellentransplantation		12+/- 2 [10-14]				

<sup>1</sup> Jeweils entsprechend der im Berichtsjahr geltenden Anlage 1 zur Vereinbarung über Mindestmengen nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V.

<sup>2</sup> Angabe jeweils bezogen auf den Arzt/Operateur, der diese Leistung erbringt

# Systemteil

## D Qualitätspolitik

Folgende Grundsätze sowie strategische und operative Ziele der Qualitätspolitik werden im Krankenhaus umgesetzt:

Die Qualitätsziele unseres Hauses werden als Zielvereinbarungen formuliert, das dazugehörige Zielvereinbarungssystem wird 2005 in Form von Mitarbeiter-jahresgesprächen implementiert.

Unsere Qualitätsziele ergeben sich aber auch aus den gesetzlichen Vorgaben, Empfehlungen der entsprechenden berufsständischen Vertretungen und der Nutzung wissenschaftlicher Erkenntnisse. Auch die Ergebnisse unserer Befragungen fließen in die Qualitätsziele unseres Hauses ein. Die Aussagen unseres Leitbildes bilden ebenfalls einen Orientierungsrahmen für unsere Qualitätsziele.

Weiterhin wurden folgende Ziele festgelegt:

Festigung, Vorleben des Leitbildes, Strukturierung, Implementierung, Ausbau und Beschreibung der Qualität im Hause, Initiieren von Arbeitsgruppen im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses, Planung, Durchführung und Auswertung der Selbstbewertung nach KTQ, das Krankenhaus zur Zertifizierungsreife nach KTQ führen.

## E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

### E-1 Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar:

Im April 2003 wurde auf der Grundlage einer Trägerempfehlung und einem Beschluss des Krankenhausdirektoriums mit der Etablierung eines Qualitätsmanagements begonnen.

Auslöser war zum einen die Neuregelung der für die Qualität im Gesundheitswesen relevanten §§ 135 bis 137 des SGB V, womit die Krankenhäuser zur Einführung und Weiterentwicklung eines Qualitätsmanagements verpflichtet werden. Zum anderen strebt das Krankenhaus aber nicht nur die Erfüllung ökonomischer und gesetzlicher Anforderungen an, sondern auch die Übereinstimmung der Patienten- und Mitarbeiterorientierung mit dem Leitbild. Die Implementierung des Qualitätsmanagements wurde durch Schulungen unterstützt. Verantwortlich für die Organisation des Qualitätsmanagements ist das Krankenhausdirektorium. Hier erfolgt die Implementierung und Steuerung von Projektgruppen und Qualitätszirkeln. Diese sind interdisziplinär und berufsgruppenübergreifend zusammengesetzt. Qualitätsmanagement-Projekte werden koordiniert durchgeführt und teilweise von den Qualitätsmanagement-Ansprechpartnern (Moderatoren) geleitet.

Eine Stabsstelle für Qualitätsmanagement wurde geschaffen und dem Direktorium unterstellt. Für jede Abteilung sind Qualitätsmanagement-Ansprechpartner benannt. Sie sorgen als Multiplikatoren für die Einbindung aller Mitarbeiter in das Qualitätsmanagement.

In den Konferenzen des Direktoriums und in den Treffen der Qualitätsmanagement-Arbeitsgruppen werden getroffene/geplante Maßnahmen der internen Qualitätsentwicklung in die Zielsetzung des Qualitätsmanagements integriert. Als lernende Organisation verfolgen wir den Ansatz der kontinuierlichen Verbesserung. Mit Hilfe des Qualitätsmanagements sollen alle Schlüsselprozesse ermittelt, optimiert und umgesetzt werden. Die Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements ist durch die Überprüfung der ergriffenen Maßnahmen durch das Direktorium und die Qualitätsmanagement-Ansprechpartner gewährleistet.

Informationen zum Qualitätsmanagement werden regelmäßig in der Mitarbeiterzeitschrift veröffentlicht. Zudem sind Mitarbeiterinformationen zum Qualitätsmanagement, zu Qualitätsmanagement-Aktivitäten und Formulare im Intranet allen Mitarbeitern zugänglich.

## E-2 Qualitätsbewertung

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

Die interne Qualitätsentwicklung ist Teil der Qualitätsmanagement-Aktivitäten. Alle Maßnahmen des Qualitätsmanagements zielen auf die Etablierung eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses bzw. einer lernenden Organisation ab. Dazu werden in regelmäßigen Abständen die IST- Zustände der Prozesse erfasst und Verbesserungspotentiale oder Wirtschaftlichkeitsreserven ermittelt. Auf der Basis der bestehenden Qualitätsentwicklung sind weitere organisatorische Maßnahmen eingeführt worden. Beispielhaft genannt werden können:

- der kontinuierliche Aufbau eines Qualitätsmanagement-Handbuches
- Prozess- und Funktionsbeschreibungen
- Implementierung eines Lob- und Beschwerdemanagements
- regelmäßige Befragungen der Mitarbeiter und Einweiser

## E-3 Externe Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

Die Einhaltung und Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben zur externen Qualitätssicherung (siehe auch Punkt C-1) wird wie folgt sichergestellt:

Die Mitarbeiter füllen zu den jeweiligen Eingriffen sogenannte Qualitätssicherungsbögen aus. Diese werden gesammelt und an eine zentrale Qualitätssicherungsstelle übermittelt.

Nach Ablauf des Jahres wertet die Qualitätssicherungsstelle die eingesandten Bögen aus und sendet die ausgewerteten Daten an das Krankenhaus zurück.

Diese rückgemeldeten Ergebnisse der externen Qualitätssicherung fließen in das Qualitätsmanagement ein, indem sie den Abteilungsleitern zur Verfügung gestellt werden, mit der Bitte, die Auswertungen mit den Mitarbeitern zu besprechen und – wenn notwendig – Verbesserungen einzuleiten.

## F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Im Krankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

### **Selbstbewertung nach KTQ**

Im Rahmen der kontinuierlichen Verbesserung unterstützt die Selbstbewertung nach KTQ die Mitarbeiter dabei, ihre Arbeitsabläufe durchleuchten, zu hinterfragen und, wenn nötig, zu verbessern. So werden alle Prozesse innerhalb des Hauses für Patienten und Kunden (Krankenkassen, einweisende Ärzte usw.), aber auch für Mitarbeiter transparent.

### **Erstellung eines Leitbildes**

Wir möchten, dass die Mitarbeiter noch besser mit den umfangreichen Anforderungen und den zur Verfügung stehenden Ressourcen im Arbeitsalltag umgehen können. Deshalb hat das Direktorium die Erarbeitung eines Leitbildes beschlossen. Mitarbeiter aus allen Berufsgruppen haben aus vorgegebenen Qualitätszielen ein individuelles Leitbild entwickelt, das die Visionen und Ziele unseres Krankenhauses verkörpert und als Basis und bei Entscheidungen im Arbeitsalltag dienen soll. Die Qualität der Patientenversorgung sowie der ganzheitliche Dienst am Menschen steht dabei im Vordergrund.

### **Durchführung einer Einweiser- und Mitarbeiterbefragung**

Wir möchten unsere Qualitätsbemühungen nicht nur auf das Krankenhaus beschränken. Deshalb beziehen wir unsere Belegärzte und die niedergelassenen Ärzte in diesen Prozess durch Befragungen mit ein. Aus den Ergebnissen der Befragungen leiten wir konkrete Maßnahmen ab und suchen gezielt den Dialog mit allen Beteiligten. Darüber hinaus vergleichen wir unsere Qualitätsanstrengungen regelmäßig mit anderen Krankenhäusern.

Die Zufriedenheit und die Motivation der Mitarbeiter haben in unserem Haus einen hohen Stellenwert. Ein gutes Betriebsklima und eine offene Kommunikation sollen dazu beitragen, die Zufriedenheit in den Arbeitsbereichen zu erhöhen. Mit regelmäßigen Mitarbeiterbefragungen möchten wir deshalb Verbesserungsmöglichkeiten für die tägliche Zusammenarbeit herausfinden.

### **Etablierung einer permanenten Patientenbefragung**

Kritik sehen wir als wertvolle Anregung, die im Rahmen unseres Lob- und Beschwerdemanagements für Verbesserungen sorgen kann. Deshalb haben wir den Fragebogen „Ihre Meinung ist uns wichtig“ entwickelt. Mit diesem Bogen können die Patienten Ihre Wünsche und Anregungen unkompliziert an uns weitergeben, sie können aber auch das persönliche Gespräch suchen. Die Verbesserungsvorschläge nehmen wir zum Anlass, unsere Abläufe zu überprüfen, um die Patientenzufriedenheit zu steigern.

### **Inbetriebnahme des Arbeitsmedizinischen Zentrums**

Um unseren Mitarbeitern ein sicheres Arbeitsumfeld zu bieten und den gesetzlichen Arbeitsschutz umfassend zu erfüllen, haben wir an unserem Krankenhaus ein Arbeitsmedizinisches Zentrum etabliert. Zum Leistungsspektrum gehören u.a. die betriebsärztliche Betreuung, Arbeitsplatz- und Gefährdungsbeurteilungen sowie berufsgruppenspezifische Präventionsprogramme.

## **G** Weitergehende Informationen

### **Ansprechpartner/Kontakt**

#### **Verantwortlicher für den Qualitätsbericht:**

Herr Mohamed Abdul-Wahed, Leiter der Medizinischen Dokumentation

#### **Ansprechpartner:**

Herr Wolfgang Otto, Krankenhausdirektor

Herr Priv.-Doz. Dr. med. Detlev Jäger, Ärztlicher Direktor

Frau Hilde Hestler, Pflegedirektorin

Frau Sabine Meyer, Beauftragte für das Qualitätsmanagement

Frau Susann Ganzert, Öffentlichkeitsarbeit und Beschwerdemanagement

#### **Kontakt:**

**Anschrift:** Städtisches Krankenhaus Friedrichshafen  
Röntgenstraße 2  
88048 Friedrichshafen

**Telefon:** 07541/96-0

**Fax:** 07541/96-1185

**Homepage:** [www.klinikum-fn.de](http://www.klinikum-fn.de)

**E-Mail:** [info@klinikum-fn.de](mailto:info@klinikum-fn.de)

## Wegbeschreibung

So finden Sie uns:



### aus Richtung A 81/ Stockach

- verlassen Sie die Autobahn an der Ausfahrt 13 AS Stockach-Ost in Richtung Lindau/Friedrichshafen und fahren Sie auf der B 31
- folgen Sie dem Straßenlauf für etwa 30 Kilometer, dann passieren Sie die Ortseinfahrt von Friedrichshafen
- Sie bleiben auf der B 31 (Zeppelinstraße), passieren den Ortsteil Fischbach und fahren nun auf eine große Brücke, an deren Ende sie die Zeppelinstraße nach rechts verlassen
- folgen Sie dem Straßenverlauf und biegen, wenn Sie unter der Brücke hindurch gefahren sind, rechts in die Schnetzenhauser Straße ein
- folgen sie dem Straßenverlauf bis Sie linker Hand einen Wald sehen und biegen Sie nun links ein
- auf der rechten Seite finden Sie einen großen Besucherparkplatz
- der Fußweg zum Krankenhaus ist ausgeschildert

### aus Richtung Ulm/Ravensburg

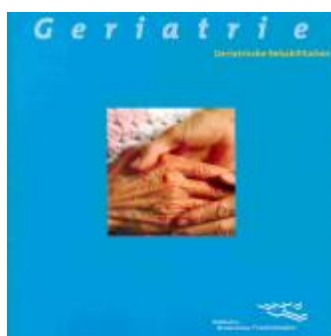
- bleiben Sie so lange wie möglich auf der B 30 nach Friedrichshafen
- verlassen Sie die B 30 und fahren Sie auf die B 33 in Richtung Markdorf
- bleiben Sie so lange auf der B 33, bis Sie Markdorf fast erreicht haben
- verlassen Sie die B 33 und biegen links in Richtung Friedrichshafen-Kluffern ab
- folgen Sie der Ausschilderung nach Kluffern, durchqueren Sie den Ort
- Sie kommen nach Efrizweiler, danach nach Spaltenstein
- bleiben Sie auf der Hauptstraße, bis Sie nach Schnetzenhausen kommen
- am Kreisverkehr nehmen Sie die erste Ausfahrt und folgen der Straße bis zum großen Krankenhausparkplatz (rechte Seite)
- der Fußweg zum Krankenhaus ist ausgeschildert

### aus Richtung A96/Lindau

- bleiben Sie auf der A 96 bis zur Abfahrt B 31/Friedrichshafen
- folgen Sie der B 31 bis nach Friedrichshafen, durchqueren Sie die Stadt auf der Hauptstraße in Richtung Meersburg
- verlassen Sie an der Abfahrt Manzell/Krankenhaus die B 31 nach rechts
- folgen sie dem Straßenverlauf bis Sie linker Hand einen Wald sehen und biegen Sie nun links ein
- auf der rechten Seite finden Sie einen großen Besucherparkplatz
- der Fußweg zum Krankenhaus ist ausgeschildert

## Informationsmaterial

### Patientenbroschüren:



Das Magazin des Städtischen Krankenhauses Friedrichshafen, die

*Besuchs  
Zeit*